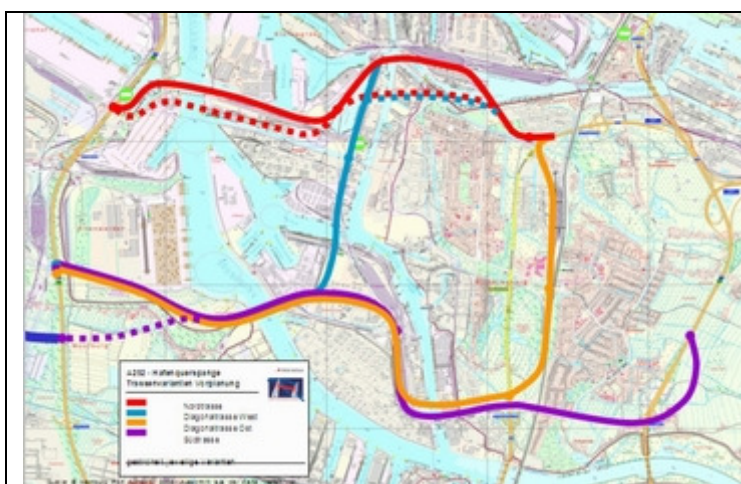




zur Aktion „5 vor 12 im Hamburger Süden“ am Samstag, den 15. August 2009 - 5 vor 12
 Ort: Berta Kröger Platz – vor der IBA-Ausstellung, 21109 - nahe S-Bahn Wilhelmsburg

AUTOBAHNPLÄNE: AUCH DIE IBA KOMMT UNTER DIE RÄDER



Trassenvarianten einer Quer-Autobahn

Wo die IBA auch hin will –
 Autobahnpläne kommen ihr in die Quere:

- Im Spreehafen geht es nicht voran, weil die Nordtrasse noch lange nicht vom Tisch ist
- Das größte Wohnprojekt im Süden, die Klimahäuser, sind von der Südtrasse bedroht
- Für ihre zentralen Projekte in der Wilhelmsburger Mitte tun sich die Investoren schwer, weil ein autobahnähnlicher Ausbau der Wilhelmsburger Reichsstraße geplant ist.

Egal wie man die IBA-Projekte im Einzelnen bewertet – zu beneiden sind die IBA-Macher wahrlich nicht. Nirgendwo gibt es Planungssicherheit. Im Norden, im Süden und in der Mitte der Elbinsel werden breite Korridore für eine mögliche Quer-Autobahn offengehalten - und blockieren jede sinnvolle Stadtentwicklung seit Jahrzehnten. Die Hansestadt muss sich – auch für den Hamburger Süden – endlich vom Autobahndogma befreien. Wie in Eppendorf, Eimsbüttel und Ottensen. Auch dort ging es erst voran, nachdem die Pläne für Stadtautobahnen nördlich der Elbe vom Tisch waren.

2008 hatte die IBA einen Befreiungsschlag versucht: Mit einer Ringlösung sollten die Wohngebiete vom Durchgangsverkehr entlastet und ein Rückbau der Wilhelmsburger Reichsstraße ermöglicht werden (siehe IBA-Blick März 08: „Boulevard statt Bollwerk“). Mittlerweile haben die BSU und die DEGES das Verfahren komplett an sich gezogen. Die IBA ist offenbar gezwungen, jeden noch so unsinnigen Vorschlag schönzureden und mitzutragen. Eine tragische Rolle für die ambitionierten IBA-Planer, die für exzellente Lösungen für die Stadtentwicklung im 21. Jahrhundert angetreten sind.

Das Finanzierungschaos für das Wilhelmsburger Freizeitbad lässt auch für die weiteren Projekte in der Wilhelmsburger Mitte Böses ahnen: Die autobahn-ähnliche Wilhelmsburger Reichsstraße als zuverlässiger Investorenschreck.

Ein zukunftsfähiges GESAMT-VERKEHRSKONZEPT FÜR DEN HAMBURGER SÜDEN kann es nur geben, wenn die AUTOBAHNPLÄNE VOM TISCH sind. Und nur so hat die IBA noch eine Chance.